

wir „Kinder“ und „Weisheit“ wie bei Lucas. Woher aber das „rechtfertigen?“ Ich vermute, dass man für נְטִרְחָה gelesen hat: נְצִדְקָה. — Dieser corrupte Text wurde dann ins Aramäische übersetzt. Für בְּנִים sagte man: עֹבְרִיָא, aus diesem wurde durch die leichte Veränderung von ך in ך in עֹבְרִיָא = Werke. So ist die Lesart in Mt 11, 19 entstanden.

### Zum Vaterunser von Megara.

(S. 228 ff.)

Von Eb. Nestle in Maulbronn.

In dem Aufsatz in dieser Zeitschrift über die Thonscherbe aus Megara mit dem griechischen Texte des Vaterunsers wiederholt R. Knopf über die letzte Zeile eine Ansicht, die er schon in dem längeren Aufsatz in den Mitteilungen des K. Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung XXV, 313 ff. ausgesprochen hatte. „Zu lesen ist in der letzten Zeile ΠΙΕ und davor ein etwas verstümmeltes Υ, was natürlich nur ΚΥΠΙΕ gelautet haben kann“. Das ist zweifellos. Nun fährt Knopf (S. 232) fort: „Vor κύριε ist Platz für höchstens 6 Buchstaben. Nun werden die letzten Worte des Textes wahrscheinlich eine Segens- oder Heilwunschformel gebildet haben. Dann empfiehlt es sich ρῦcé (statt ρῦσαι) με zu ergänzen, ein Ausdruck, der in sehr passender Weise den Wunsch der 7. Bitte wieder aufnimmt. Eine andere Möglichkeit wäre die, dass die letzte Zeile eine Anrufungsformel enthielt. Dann könnte man an εὐ καλῶ als Ergänzung der Lücke denken“.

Eine dritte mir viel wahrscheinlicher vorkommende Möglichkeit ist von Knopf gar nicht ins Auge gefasst. Es ist gar nichts zu ergänzen. κύριε steht mit dem Monogramm, als Abschluss des Ganzen, genau in der Mitte der letzten Zeile, und verbindet sich unmittelbar mit dem vorhergehenden ρῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ, wie im Embolismus der griechischen Liturgie mit μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς παρακαλῶν κύριε. Siehe Liturgies Eastern and Western, ed. F. S. Brightman (I, 1896), p. 60, Z. 9; 446, Z. 10—12; 466, Z. 18; 469, Z. 54.

[Abgeschlossen am 27. November 1901.]

23\*